BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözese Rottenburg-Stuttgart

BDKJ Rottenburg-Stuttgart · Postfach 1229 · 73242 Wernau

Antoniusstraße 3
73249 Wernau
Fon 07153. 3001-136
Fax 07153. 3001-603
E-Mail: dioezesanleitung@bdkj.info

Durchwahl: 07153 - 3001 -136 E-Mail: dioezesanleitung@bdkj-bja.drs.de Datum: 09.02.2022 Diözesanleitung BDKJ/BJA

POSITIONSPAPIER: KINDER UND JUGENDLICHE BRAUCHEN FREIRÄUME – JETZT!

Ausgangslage: Situation von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie

Corona betrifft Kinder und Jugendliche in erheblichem Maß. Ihnen wird durch die Kontaktbeschränkungen viel abverlangt, obwohl sie gerade in ihrer Lebensphase besondere Austausch- und Kreativräume benötigen, um sich auszuprobieren und entwickeln zu können.

Trotz alldem stehen junge Menschen zu den Maßnahmen - entgegen der vielfach versuchten Kriminalisierungstendenzen, die medial en vogue gerieten! Nach der TUI Jugendstudie geben 83 % der befragten jungen Menschen an, sich an alle oder überwiegend alle Maßnahmen und Empfehlungen zur Eindämmung der Corona-Infektion zu halten.

Im Gegenteil, sie erleben vielfach eher emotionalen Druck, da das nicht begreifbare Infektionsrisiko für andere sich auf Kinder selbst traumatisch auswirken kann: »Sie leben in dem Gefühl, dass sie eine Gefahr für die Oma sind, dass sie im schlimmsten Fall ihre Oma umbringen könnten. Unfassbar, was das für ein vier, fünf, sechs Jahre altes Kind bedeutet.« (Wolfgang Kölfen, Spiegel 28.11.2020 infolge von COPSY).

Dabei unterliegen Kinder und Jugendliche gerade besonderen Problemlagen:

- Der **Fernunterricht** stellt eine **erhebliche Herausforderung** dar! Er erfordert eine „Office-Ausstattung für jedes Kind“, die notwendige Internet-Infrastruktur und Unterstützung im Umgang damit – bis hin zu Nutzungskonflikten unter einem Dach. Lernen findet zwischen Home-Office der Eltern statt. Gerade für finanziell schwächer gestellte Familien ein erheblicher Leidensdruck für alle Beteiligten. Nach der TUI-Jugendstudie äußern 29 % der befragten 16-20-Jährigen Probleme mit dem Lernen und

Antoniusstraße 3
73249 Wern
Fon 07153. 3001-136
Fax 07153. 3001-603
E-Mail: dioezesanleitung@bdkj.info

Arbeiten zuhause – Erwachsene ab 27 Jahren äußern diese Probleme nur zu 6% in derselben Studie. Insbesondere für die Zeiträume der Abschlussprüfungen stellt dies eine besondere Herausforderung dar.

Auch ein möglicher **Wechselunterricht** löst die Herausforderungen nicht grundsätzlich, ist für die Heimarbeits- und -lernzeiten weiterhin eine notwendige Infrastruktur erforderlich.

- **Fernunterricht verschärft soziale Unterschiede!**
  „Insgesamt führten die Lockdown-Maßnahmen dazu, dass soziale Ungleichheiten in Bezug auf die Bildungschancen junger Menschen nicht nur sichtbarer geworden sind, sondern auch verstärkt wurden.“ (16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung)

- **Reduktion des Alltags auf das Lernen – Es droht die Vereinsamung!**
  „Wir Jugendlichen werden doch nur als Schüler gesehen. Wir sollen lernen und lernen und lernen. Warum wird darüber diskutiert die Sommerferien zu kürzen. Politiker denken wie Kapitalisten.“, ist ein Zitat eines jungen Menschen der ersten JuCo Studie aus dem Frühjahr 2020.

  „Alles was Spaß gemacht hat (Sport, mit Freunden treffen, Feiern gehen, entspannt in der Schule mit netten Leuten sein) wurde mir verboten und auch wenn ich verstehe, dass das nötig ist fühle ich mich dadurch sehr einsam. Es ist einfach nicht das gleiche wie vorher.“ (Zitat aus der zweiten JuCo Studie)

- **Soziale Lernräume fehlen!**
  Die Stilllegung aller Freizeitsportanlagen, öffentlichen Räume des Verweilens, Entspannens und Kommunizierens verwehrte den Kindern und Jugendlichen von einem auf den anderen Tag sämtliche physischen Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen und nahm ihnen wichtige soziale Räume des Lernens, in denen sie auch Freund*innen treffen, sich austauschen und ihre Freizeit organisieren. (16. Kinder- und Jugendbericht)
- **Leistungsgesellschaft dominiert!**
  „Räume der autonomen Wissensaneignung schwinden so durch die Digitalisierung. Das Lernen wird größtenteils auf Effizienz und Outputorientierung (Messung von Lernfortschritten etc.) reduziert. Kinder sind inmitten der Krise auf den reinen Wissenserwerb beschränkt, anstatt sich unterstützt durch die etablierten und vertrauten Lernorte Krisenbewältigungs- oder Verarbeitungsstrategien aneignen zu können.“ (16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung)

- **Steigende Gesundheitsgefahren in Corona-Zeiten!**
  Kinder und Jugendlichen erleben während der Krise vermehrt psychische und psychosomatische Probleme: Das Risiko für psychische Auffälligkeiten steigt von rund 18

Antoniusstraße 3
73249 Wern
Fon 07153. 3001-136
Fax 07153. 3001-603
E-Mail: dioezesanleitung@bdkj.info

Prozent vor Corona auf 31 Prozent während der Krise. Kinder und Jugendlichen machen sich mehr Sorgen und zeigen häufiger Auffälligkeiten wie Hyperaktivität (24 Prozent), emotionale Probleme (21 Prozent) und Verhaltensprobleme (19 Prozent). Auch psychosomatische Beschwerden treten während der Corona-Krise vermehrt auf. Neben Gereiztheit (54 Prozent) und Einschlafproblemen (44 Prozent) sind das beispielsweise Kopf- und Bauchschmerzen (40 bzw. 31 Prozent). (COPSY)

Forderungen

Schritt 1: #Ausweichräume - Lernen, Spielen, Auszeit ermöglichen!

Kindern und Jugendlichen droht körperliches wie seelisches Unwohl durch räumliche Enge, infrastrukturelle Defizite wie soziale Vereinsamung. Im Interesse des Kindeswohls wie des Familienwohls ist eine Entlastung erforderlich.

Zum Wohlergehen von Kindern und ihren Familien ist es akut – noch im Lockdown – erforderlich, Kindern und Jugendlichen Ausweichräume anzubieten. Räumlichkeiten, in denen sie Lernen, Spielen oder auch einfach eine Auszeit nehmen können. Sei es, weil zuhause keine ausreichende Lerninfrastruktur, sei es, dass zuhause insgesamt zu wenig Platz besteht oder einfach, um einmal eine andere Perspektive einnehmen zu können.

Wir fordern, dass kommunale wie kirchliche Räumlichkeiten für die Kinder, Jugendliche und Familien corona-konform als #Ausweichräume zur Verfügung gestellt werden.

Als Kirche können wir vom Jugendreferat und Jugendhaus bis zum Gemeindehaus akut für Kinder und Jugendliche oder einzelne Haushalte solche #Ausweichräume bieten. Ein Beispiel hierfür ist das kath. Jugendreferat Esslingen-Nürtingen, das in Nürtingen das Jugendhaus „vermietet“ und so das Jugendhaus als Ausweichmöglichkeit anbietet. Konkret können einzelne Jugendliche oder Haushalte die Räumlichkeiten für sich und ihre Familien in bestimmten Zeiträumen als Rückzugsort und Raum zu Lernen oder gar für Spiele mit der Familie kostenlos belegen. Die Belegung wird via Mail oder telefonisch ermöglicht. Das Team des Jugendreferats kümmert sich im Nachgang um die Reinigung der Räumlichkeiten.

Schritt 2: #Bildungsräume bieten!

Ausweichräume können allerdings nur akute Engpässe ausgleichen. Kinder und Jugendliche benötigen aber mehr, um sich persönlich gut entwickeln zu können. Die fehlenden sozialen Lernräume und ein schulisches außerunterrichtliches Leben sind rasch zu ermöglichen, um Kindern und Jugendlichen eine positive Perspektive gewähren zu können.

Antoniusstraße 3
73249 Wern
Fon 07153. 3001-136
Fax 07153. 3001-603
E-Mail: dioezesanleitung@bdkj.info

Formale Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindertageseinrichtungen benötigen dafür rasch adäquate Räumlichkeiten – mehr noch als bisher, um corona-konforme Bildungsangebote zu schaffen. Hier kann Kirche unterstützen und Einrichtungen vor Ort mit ihren Räumlichkeiten Möglichkeiten bieten, dezentrale Angebote zu schaffen (bspw. Klassenzimmer in Gemeindehaus).

Gleichzeitig scheinen überwiegend staatlich-institutionalisierte Einrichtungen, wie die Kindertagesstätten und die Schule „Systemrelevanz“ beanspruchen zu können. Dabei sind außerschulische Bildungsangebote als Lern- und Erfahrungsräume gleichwertig bedeutsam. „Ohne dass die Kooperationspartner*innen, geschweige denn die Kinder und Jugendlichen selbst die Chance gehabt hätten, sich dazu zu verhalten und beispielsweise Hygiene-konzepte vorzulegen. Das jugend- und bildungspolitische Handeln unter Corona-Bedingungen fällt damit hinter lange geglaubte Selbstverständlichkeiten zurück und stellt das Zusammenwirken von schulischer und außerschulischer Bildung infrage.“ (16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung)

Dazu ist es erforderlich die uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zeitnah unter Wahrung der Hygienekonzepte und der Corona-Verordnungen für die Kinder- und Jugendarbeit wiederzueröffnen. Dies ist Stand heute zwar noch nicht möglich: Fatal wäre es allerdings, wenn staatlicherseits wie im Jahr 2020 eine Möglichkeit für Angebote eröffnet, von kirchlicher Seite eine Nutzung dennoch untersagt würde.

Wir fordern daher die Landespolitik dazu auf, die Kinder- und Jugendarbeit als gleichwertiges Bildungsangebot zu ermöglichen und in unserer Eigenverantwortung hygiene- und infektionsschutzkonforme Angebote zu schaffen! Wir bitten um Vertrauen in die Entscheidungskompetenz und das Handeln vor Ort!

Wir fordern daher unsere Kirche auf, die landespolitischen Vorgaben ohne Einschränkungen umzusetzen und die uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für die Bildungsarbeit vor Ort – von der Schule bis zur Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, sobald dies von staatlicher Seite aus möglich ist.

Schritt 3: #Gestaltungsräume schaffen!

Kinder und Jugendliche brauchen offene Erfahrungs- und Kreativräume. Dazu zählen im besonderen Maße auch Freizeiten und Ferien!

Ferien sind Räume außerschulischer Bildungsprozesse und gerade auch in Zeiten des Fernunterrichts wertvolle Zeit für junge Menschen neues zu erfahren und über sich hinauszuwachsen.

Antoniusstraße 3
73249 Wern
Fon 07153. 3001-136
Fax 07153. 3001-603
E-Mail: dioezesanleitung@bdkj.info

Sobald und soweit es von staatlicher Seite möglich sein sollte und bei Gewährleistung der Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen für Kinder, Jugendliche wie junge Erwachsene als Teilnehmer*innen wie Teamer*innen ist die Freizeitarbeit auch für die Pfingst- und Sommerferien zu ermöglichen!

Dazu fordern wie die Landespolitik auf frühzeitige Handlungs- und Planungssicherheit für Freizeitmaßnahmen zu schaffen, um eine adäquate Vorbereitung von Ferienfreizeiten zu ermöglichen.

Um die Hygienekonzepte, jedenfalls auf Basis des letzten Jahres, umsetzen zu können, werden viel mehr Plätze und Räumlichkeiten benötigt werden, als dies in Zeiten vor Corona der Fall war. Deswegen fordern wir die Kirche auf, die landespolitischen Vorgaben ohne Einschränkungen umzusetzen und die Räumlichkeiten, auch und gerade in den Ferienzeiten für die Ferien- und Freizeitangebote zur Verfügung zu stellen. Insbesondere Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten in Gemeindehäusern können frühzeitig anderweitig gelegt und damit in den Ferienzeiten eine Nutzung für die Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht werden.

Fazit

Kinder und Jugendliche brauchen unsere Räume – jetzt! Als #Ausweichräume sind schon jetzt frei nutzbare tatsächliche Räumlichkeiten notwendig und Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig müssen bei der Rückkehr ins Leben nach dem Lockdown zuerst Kinder und Jugendliche in den Blick genommen werden. Sie müssen vor allem ihre außerschulischen Freiräume wieder schnell und in vollem Umfang nutzen können.

Wir als Kirche haben tragen hier die Verantwortung für Kinder und Jugendliche da zu sein, vor allem dort, wo sie unsere Hilfe benötigen. Damit kann Kirche eine wichtige gesellschaftliche Funktion öffentlich sichtbar einnehmen – und wird nicht nur als auf Gottesdienste fokussierte Institution wahrgenommen.

Position der BDKJ-Diözesanleitung Rottenburg-Stuttgart vom 09.02.2021

Wir verweisen zudem auf das Positionspapier „Kinder und Jugendliche müssen oberste Priorität haben“ des Deutschen Bundesjugendrings, beschlossen durch den DBJR-Hauptausschuss vom 09.02.2021 (abrufbar unter https://www.dbjr.de/artikel/kinder-und-jugendliche-muessen-oberste-prioritaet-haben/).